

TRAINER



Hier stehen sie nun, die Personen, die sich jede Woche um Euch bemühen.

Doch was heißt es eigentlich Trainer zu sein? Ich habe es mir als Vereinsvorsitzender wesentlich leichter vorgestellt, Menschen zu finden, die echte Trainer werden.

Doch inzwischen muss ich feststellen, dass Trainer absolute Mangelware sind. Ich möchte euch Athleten einfach mal ein paar Gedanken zu dem Trainerberuf mitgeben.

Es ist nicht in wie in der Schule der Lehrer ein Beruf, eine Dienstleistung, die angemessen bezahlt wird. Die meisten der Trainer hier arbeiten unentgeltlich. Und sieht man auch bei den bezahlten Jugendlichen den ganzen Aufgabenbereich, so ist auch die Aufwandsentschädigung von 15 EUR je Training bei Absolvierung der ganzen Kür nur gering.

Ich habe mir in den letzten Monaten viele Gedanken zu der Mangelware Trainer gemacht, da ies, wie ihr selbst seht, bei uns zu wenige hiervon gibt:

Was muss ein guter Trainer mitbringen, um eine Trainingsgruppe an ihr Ziel zu bringen. Und was ist das Ziel einer Trainingsgruppe? Ich benenne es einfach mal aus meiner Sicht: Das Ziel kann es nur sein, die Leichtathletik so in sein Herz zu schließen, dass sie einen ein Leben lang begleitet. In der Leichtathletik heißt dieses vor allem, Wettkämpfe genießen zu lernen, gezielt und zuverlässig auf ein Ziel hinzuarbeiten. Und das mit viel Eigenverantwortung und viel Spaß an dem Training und der Abwechslung zur stressigen Berufsausbildung/Schule.

Und somit muss ein Trainer schon eine Menge mitbringen:

Fachwissen von den Disziplinen

Fachwissen zum Umgang mit Kindern und Schülern

Fachwissen zu Sicherheit und Wettkämpfen ...kann man sich alles erarbeiten!

Kommen wir zu den aus meiner Sicht viel schwierigeren Kompetenzen

Ein Trainer muss sich organisieren können, gezielt das Training auf die Wettkämpfe abstimmen, das Training vorbereiten, strukturieren und alle Situationen vorher durchgehen, so dass man in der kurzen Trainingszeit auch das Optimum herausholt. Er muss geeignete Wettkämpfe suchen und die Athleten hierzu überzeugen, die Fahrt organisieren, rechtzeitig melden, Trikots und anderes Wettkampfmateriale verwalten, Elterngespräche führen, Flyer gestalten, Infos weitergeben, gemeinschaftliche Veranstaltungen planen und durchführen und dabei ständig allen hinterher rennen.

Ein Trainer muss seinen persönlichen Terminplan nach den Wettkämpfen seiner ihm Anvertrauten ausrichten, so dass er dann auch da ist, wenn seine Athleten ihn brauchen. Und ein Wettkampf ohne seinen vertrauten Trainer ist für Anfänger kaum denkbar.

Ein Trainer muss zuverlässig da sein: Einmal, zweimal, dreimal, bis sechs Mal die Woche und das über Jahre, wenn er denn einen Bezug zu der Gruppe aufbauen möchte.

Hierzu muss man in der Lage sein, auch mal auf andere Dinge zu verzichten. Das ist in dieser Zeit nicht mehr ansatzweise selbstverständlich!

Einen echten Trainer macht aus meiner Sicht vor allen das Interesse am Menschen aus. Ein Trainer mit Herz! Man begleitet seinen Athleten ein Stück seines Lebensweges. Man freut sich über die Entwicklung. Sportlich, aber vor allem auch als heranwachsende Persönlichkeit. Man ist Vorbild, Wegbegleiter, teils Berater und häufig auch Anschieber oder Bremser. Ich denke, ein guter Trainer beeinflusst auch die Persönlichkeit seiner Athleten. Er macht sich Gedanken um jeden einzelnen aus seiner Gruppe. Vor jedem Training, im Training, nach dem Training und auch häufig zuhause. Ob man sich freut, ärgert oder nur drüber nachdenkt, wie es weitergehen wird, ein echter Trainer ist oft in Gedanken bei Euch.

Trainer sein kann somit auch nur der, der Spaß im Umgang mit Menschen hat und bereit ist, Teile seines Leben mit euch zu teilen.

Fachwissen, Zeit, Zuverlässigkeit, Verzicht – jetzt ist klar, warum es so wenige gibt, die hierzu geeignet sind. Das „ICH“ mal in den Hintergrund stellen, um für andere da zu sein.

Mein eigenes Motiv ist zudem auch das Weiterzugeben, von dem, was mich zu dem gemacht hat, was ich jetzt bin!

Doch wie motivieren sich jetzt die Trainer, die hier stehen? Ich glaube, keiner hier ist auf das Geld angewiesen, sondern alle hier leben von dem, was ihr Ihnen gebt:

Anerkennung, Dankbarkeit und Zuverlässigkeit und eure Zeit. Freude im Training, Bereitschaft, mit dem Team oder dem Trainer zu einem Wettkampf zu fahren und gemeinsam auch bei Stammtischen die Zeit miteinander zu verbringen. Euer Vertrauen in die, die hier stehen.

Alles Dinge, die viel mehr wert sind als Geld.

Somit möchte ich mich ganz herzlich bei meiner kleinen Trainerriege bedanken. Hier stehen sie, die wenigen, die sich auf das Abenteuer „Trainer“ einlassen.

Lieben Dank eure Arbeit ist unbezahlbar, ich hoffe ihr findet den Dank und Freude am Job bei Euren Athleten.